

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Große Bauernkrieg

Brandt, Otto H.

Jena, 1925

Der Bauernlandtag zu Schweinfurt

[urn:nbn:de:bsz:31-326070](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326070)

Zum zwölften sollen die Gesellschaften wie die Fugger, Hoffstetter, Welser und dergleichen aufgelöst werden, denn durch sie werden nach ihrem Belieben arm und reich bei allen Waren belastet.

So aber eine Gesellschaft [Geld] zusammenlegt oder einer allein Handel treiben will, so soll keiner über zehntausend Gulden haben. Und wer das überschreitet, der soll das Hauptgut und die Summe, so dar- über hinausgeht, zur Hälfte verloren haben an des Römischen Reichs Kammer.

Item, welcher Kaufherr über die 10000 Gulden einen Überschuss an Geld hat, soll anderen, wem er will, vorstrecken, leihen und in evangelischer Weis helfen.

Item, so auch ein Kaufherr über sein Hauptgut oder sein im Handel angelegtes Geld etwas übrig hat, der soll das beim Stadtrat hinterlegen und im Jahr von 100 vier Gulden erhalten. Dies Geld sollen fürder die Ratsherren armen Gesellen gegen Sicherheit leihen und von 100 Gulden fünf nehmen. Dergestalt kann sich ein armer, geschickter Mann dabei ernähren.

Item, eine Ordnung soll zwischen den großen Hanssen und den Händlern gemacht werden, damit die Armen bei dem gemeinen Pfennigwert bleiben und ihre Nahrung gewinnen.

Item, in den Städten sollen die Krämer, die mancherlei War und Pfennigwert feilhalten, getrennt und jedem nur eine Ware zu verkaufen zugelassen werden.

Schließlich, alle Bündnisse der Fürsten, Herren und Städte sollen abgetan und allein kaiserlicher Schutz und Fried gehalten werden, ohne jedes Geleit und Belastung und Abmachung, so deshalb getroffen, bei Verlust aller Freiheiten, Lehen und Regalien.

Item, ein jeder im Reich, auch Fremde aus andern Königreichen sollen frei und sicher wandern zu Roß, Wagen, Wasser oder zu Fuß. Und niemand soll zu kaiserlichem Geleit oder anderen Beschwerden gezwungen werden, weder an Leib noch Gut, damit der arme brave Mann und gemeiner Nutz gefördert werde. Amen.

Der Bauernlandtag zu Schweinfurt

Auf den Landtag zu Schweinfurt kamen aus dem fränkischen Lager: Jakob Kohl, Hauptmann, Stefan von Mengingen, Georg Spelt, der Pfarrer von Mergentheim, samt etlichen Sährichen und Weibeln; aus der Stadt Würzburg: Stefan Sorg, Hans Winter, Endres Morder, Mathes Decker, Philipp Dietmar, Hans Volcker, Hans Nürnberger, Jakob Bodemer, Hans Hesler, Hans Krauser und etliche mehr. Es hatte das Bildhäuser Lager eine stattliche Abordnung hingefandt, ohne die-

jenigen, so noch aus den Städten und der Landschaft dahin kommen waren.

Die bambergischen Gesandten, so auf Aufforderung der fränkischen Bauern zu Würzburg dahin gesandt waren, zeigten an: wiewohl sie hievor mehr denn einmal ersucht wären, sich mit den Vereinigungen [der Bauern] im Stift Würzburg zu verbrüdern, so wolle es ihnen doch nit passend und angemessen scheinen. Denn sie hätten sich mit ihrem Herrn durch gütlichen Vermittlung derer von Nürnberg vertragen und wollten ihnen gern gönnen, daß sie mit ihren Herrn auch vertragen wären.

Dazu sagten die Gesandten der oberländischen Städte: sie wüßten glaubwürdig, nachdem die Bauern in Thüringen geschlagen, verstärkten sich der Herzog von Sachsen, Landgraf von Hessen und Graf Wilhelm von Henneberg sehr, darum man nichts für gewisser halten müsse, denn daß sie angegriffen würden, und baten deshalb um Hilf.

Desgleichen suchten die Bauern, so an der Aisch wohnten, wider Markgraf Kasimir auch um Beistand nach.

Serner wußten die fränkischen Bauern, daß der Bund samt den Fürsten heranrücke. Denn ihnen was am Donnerstag gegen Abend ein Brief ^{1. Juni} von Würzburg zugegangen, des Inhalts, wie sich der Bund mit Heeresmacht gen Würzburg wende.

Und klagten die salischen Bauern, so den Sodenberg belagerten, wie sie von denjenigen, so in der Befazung wären, großen Widerstand und Beschweren erlitten, baten deshalb auch um Rat und Hilf.

Und wollte ein jeder Teil, daß die Not bei ihm am größten wäre, also, daß sie sich darüber nit vergleichen konnten, wo man zuerst helfen sollte. Zuletzt nahmen sie diesen Abschied an:

Zum ersten ist verhandelt mit den Bambergischen, daß sie zugunsten würzburgischer Landschaft sich bei den Nürnbergern, bei Markgraf Kasimir, auch anderen, so von ihnen für friedliche Verhandlung geeignet und geneigt gehalten, verwenden und bemühen wollen.

Zum andern, so bei Nacht die schriftliche Mitteilung käme aus dem Lager zu Würzburg, daß der Bund heranrücke, sollen alle feindlichen Maßnahmen unterlassen und besonders beschlossen sein, daß man 8 Mann schleunigst schicke zu Markgraf Kasimir, mit ihm zu verhandeln auf freundliches und christliches Entgegenkommen.

Zum dritten, dieweil nun solche Not und Besorgnis des Bundes halber die Landschaft befällt, kann die Tagung länger nit ausgedehnt werden, um über die gemeinen Beschwerden und Gebrechen, darum die Tagung berufen, sich zu unterreden. Aber die ganze Landschaft soll 12 Mann schicken, nämlich die oberländischen Städte und Ämter 6 und die niederländischen auch 6, gen Würzburg zum Rat, um dort miteinander zu verhandeln.

Joh. der Be-
ständige
w. v. Henne-
berg

Zum vierten soll Herzog Hannsen geschrieben werden, wessen man sich von ihm zu versehen habe, auch Grafen Wilhelm. Und dem Haufen zu Mellrichstadt soll man schreiben, sich mittlerweil still zu verhalten, aber sich aufs allerbeste zu verstärken und zu rüsten, damit ein Überfall abgewehrt könne werden.

Haben darauf eine eilige Gesandtschaft, nämlich Stefan Sorgen von Würzburg, N., hennebergischen Keller zu Männerstadt, Stefan Mentzinger von Rothenburg, Lurzen von Schweinfurt und Hans Seyfriden von Neustadt, zu Markgraf Kasimir abgefertigt und dazu geschrieben und gebeten, denselben Geleit zu geben.

Handlung / Artickel / vnnnd Instruction / so fütgend=
men worden sein vnnn allen Rottenn vnnnd
hauffen der Bauern / so sich besamen
verpflicht haben: M: D: xxv:



Titelholzschnitt zu: Bundesordnung der Bauern
Druck von Melchior Rammingen in Augsburg 1525

Landsbibliothek
Karlsruhe